

4. Fachtagung für Unternehmerfrauen

Spezielle Weiterbildung

Der stellvertretende Vorsitzende des Fachverbandes, Horst Engel, eröffnete am 30. 4. 1998 die vierte Fachtagung für Unternehmerfrauen in den SHK-Handwerken im Stuttgarter Copthorne-Hotel.

Engel führte aus, daß nach der Premiere dieser Veranstaltung vor vier Jahren mittlerweile ein Branchenforum für SHK-Unternehmerfrauen entstanden ist, das in der Verbandslandschaft seinesgleichen sucht. „Ziel aller Veranstaltungen war und ist es, ein berufsspezifisches Informations- und Meinungsforum für SHK-Unternehmerfrauen zu bieten, bei dem wichtige Themen der SHK-Gewerke diskutiert werden sollen.“ Ausdrücklich würdigte Engel das

persönliche Engagement der Mitglieder des Arbeitskreises für Unternehmerfrauen des Fachverbandes. Dieses Gremium trug neben der inhaltlichen Gestaltung der Veranstaltung durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit dazu bei, daß bisher alle Fachtagungen mit beachtlichen Teilnehmerinnenzahlen durchgeführt werden konnten. Die Fachtagung am 30. 4. 1998 bot wiederum Lösungsansätze für wesentliche Schnittstellen, mit denen die Unternehmerfrau im Tagesablauf konfrontiert wird.

Finanzierungsfunktion des Großhandels

Zu dem Thema „Die SHK-Betriebe und Großhandel, Partnerschaft oder Abhängigkeit?“ konnte mit Herrn Bernhard Haider, persönlich haftender Gesellschafter der Firma Pfeiffer & May, ein exzellenter Branchenkenner gewonnen werden, der die wesentlichen Berührungspunkte zwischen Handwerksunternehmen und Großhandel aus Sicht des Großhandels darstellte. Mit einem klaren Bekenntnis zum dreistufigen Vertriebsweg, zeigte Haider Ansatzpunkte zur Weiterentwicklung des Verhältnisses zwischen SHK-Handwerken und Großhandel auf. Kritisch äußerte er sich über die zunehmende Finanzierungsfunktion des Großhandels. Er führte aus, daß beispielsweise sein Unternehmen hohe Geldbeträge in Form von Warenlieferungen über längere Zeiträume ungesichert zur Verfügung stellen müßte, um die Existenz mancher Betriebe nicht zu gefährden. „Im Sinne einer gut funktionierenden Partnerschaft müssen sowohl Handwerk als auch Handel Systeme schaffen, um diese für beide Seiten unbefriedigende Situation einzuschränken.“



Unternehmerfrauen während der Fachtagung

Umsatz via Internet

Ein zweites umfangreiches Thema der Veranstaltung war das Internet. Ulrich Bergmann, SHK-Unternehmer, und Klaus Vogt, Referent beim Fachverband, stellten nach einer grundsätzlichen Einführung ins Thema, zwei unterschiedliche Nutzungsmöglichkeiten des Internets vor. Vogt zeigte die Möglichkeit der Informationsgewinnung für Mitgliedsunternehmen des Fachverbandes über das Internet auf. Bergmann stellte Wege vor, wie das Internet als verkaufunterstützendes Instrument genutzt werden kann. Eindrucksvoll präsentierte er dabei ein von ihm entwickeltes Marketingssystem, das den Betrieben neue Absatzchancen via Internet bieten könnte.

Die Veranstaltung endete mit einem Vortrag von Günter Haninger, Rechtsexperte des Fachverbandes, der die Auswirkungen, die das neue Beschäftigungsförderungsgesetz und der

neu abgeschlossene Manteltarifvertrag für die SHK-Branche mit sich bringt, aufzeigte. In seinem Vortrag wurden Lösungen für häufige, zum Teil existenzbedrohende Fehlerquellen, die bei der Beendigung von Arbeitsverhältnissen vorkommen können, aufgezeigt.



Bernhard Haider: Großhandel als Bank wider Willen

Die Veranstaltung wurde durch intensive Diskussionen, und reichlich Erfahrungsaustausch abgerundet. Zahlreiche Teilnehmerinnen besuchten zur Abrundung der Tagung das Musical „Die Schöne und das Biest“ um mit frischen (Seminar)Eindrücken das Alltagsgeschäft beleben zu können. □



Visionär Ulrich Bergmann mit Ausführung zum Internet

■ Frühjahrsitzung Landesfachgruppe Gas- und Wasser- installation

Im Mittelpunkt der Frühjahrsitzung der Fachgruppe Gas- und Wasserinstallation standen diesmal zwei Themen. Zunächst ging es um die Thematik „Dichtungsprüfung von Entwässerungsleitungen nach DIN EN 1610. Zu dieser Thematik referierte Ralph Langholz, Schulungsreferent der Firma Rothenberger. Neben den Allgemeinen und Besonderen gesetzlichen Bestimmungen und Vorschriften zeigte er Bauteile für die Durchführung solcher Überprüfungsarbeiten, und stellte Musterkalkulationen beim Einsatz unterschiedlicher Werkzeuge vor. Der zweite Sitzungsschwerpunkt beinhaltete die Novellierung der Handwerksordnung und hier insbesondere die Zusammenlegung der beiden Berufe Gas- und Wasserinstallation sowie Zentralheizungs- und Lüftungsbau zum 1. April 1998. Dabei wurden insbesondere die Konsequenzen für die Lehrlingsausbildung sowie für die Meisterprüfung besprochen und diskutiert. Weitere Themen wie:

- Informationen zu einem Vorhaben gemeinsames Formular Gasantrag/Technische Angaben Feuerungsanlagen
- Ein Gesamtüberblick über den Stand der europäischen Normung im Bereich Be- und Entwässerung.
- Informationen zur Ergänzung der TRGI 1986/96 in bezug auf neue Generationen von Gas-Haushaltsgeräten
- Ein Rückblick auf die IFH in Nürnberg

● Bericht über den aktuellen Sachstand bei physikalischen Wasseraufbereitungsgeräten nach den durchgeführten Prüfungen nach DVGW-Arbeitsblatt W512 wurden besprochen.

■ Innung Ludwigsburg Auf Verjüngungskurs

Zur Lage der Betriebe im Bereich der Innung Ludwigsburg nahm Obermeister Rolf Häberle in der Jahreshauptversammlung Stellung: „Der Abwärtstrend ist zum Stillstand gekommen“, die Lage habe sich stabilisiert. Die



Manfred Decker (l.) wünscht seinem Nachfolger, Thomas Kempe, viel Erfolg und alles Gute. Dem schloß sich OM Rolf Häberle (r.) gerne an

Betriebe seien auf durchschnittlich 5–7 Wochen im voraus ausgelastet, aber die Kostensituation sei nicht deckend. Deshalb müßten die Betriebe die Herausforderung des Marktes annehmen, sich flexibel zeigen und ihren Kunden verstärkt Service, Wartung sowie Gebäudetechnik und Überwachung anbieten, denn „wenn wir’s nicht tun, tun’s die anderen“. Nachdem der Bereich

der Küchen dem Handwerk bereits „von Baumärkten und Handel weggeschnappt“ worden sei, dürfte dies im Bereich Bad nicht noch auch passieren. für Badsanierungen Finanzierungsmodelle zu vermitteln, sei dabei ein guter Lösungsansatz. Die Änderung der Handwerksordnung sah der OM auch als Chance ein neues Handwerk auszuüben. Das hätte den Vorteil, daß die für den Kunden bisher oft schwer verständliche Bereichstrennung der einzelnen Gewerke wegfallen und die Leistungspalette der Betriebe kundenfreundlich erweitert werden könne.

sche als auch theoretische Eignungsprüfungen zur Azubi-Auswahl empfohlen und, riet Manfred Decker den Ausbildern, „motivieren Sie auch Realschüler sich für diese Berufe zu interessieren und bieten Sie ihnen an, parallel zur Ausbildung das 3jährige Gewerblich-Technische-Berufskolleg in Teilzeitunterricht, Fachrichtung Sanitär und Heizungstechnik, mit Abschluß zu machen.“ Manfred Decker bat nach 11jähriger Tätigkeit als stellvertretender Obermeister ihn aus dieser Verantwortung zu entlassen. Die Nachfolge übernimmt der 48jährige Gas-Wasser-Installateur-Meister Thomas Kempe aus Ludwigsburg. Den Bericht für die Fachgruppe Sanitär legte Karl-Heinz Krauß vor. Er berichtete von interessanten Fachinformationen und Vorträgen der Gasgemeinschaft, die es zu besuchen lohne. Erfreulich sei auch die Tatsache, daß der Energieversorger NWS, früher TWS, laut eigener Aussage kein Direktgeschäft plane, sondern im Gegenteil an einem guten Einvernehmen mit dem Handwerk interessiert sei. Der Bericht aus dem Fachbereich Heizung stammte von Gerhard Wien, in dem er den Kollegen dringend anriet, die Einbauvorschriften von Herstellern strikt einzuhalten, um spätere Probleme zu vermeiden. Gerhard Reiner sprach aus der Sicht der Fachgruppe Klempnerei und rief die Kollegen auf, sich weiterzubilden sowie Fachregeln und Informationsblätter stärker zu nützen und die Chancen, die das Berufsbild des Klempners bietet. Die Jahresrechnung 1997 und den Haushalt 1998 legte Geschäftsführer Rudolf Stegmaier vor. □

Wo... finden Sie **alle**

SHK-Handwerksorganisationen

Natürlich unter

www.shk.de

